

# Urner Wochenblatt

Mittwoch, 23. Mai 2007

AZ 6460 Altdorf | Nr. 39 | Fr. 2.–

www.urnerwochenblatt.ch

Redaktion: Tel. 041 874 16 77  
mail@urnerwochenblatt.ch

Abonnement: Tel. 041 874 16 16  
abo@gislerdruck.ch

Inserate: Tel. 041 874 16 55  
altdorf@publicitas.ch



## Radrennen in Schattdorf

*Marco Weilenmann holt sich den verdienten Tagessieg beim nationalen Radrennen in Schattdorf.*

Seite 23



## Frau ist neuer Talweibel

*Die Andermatterin Barbara Huber-Simmen wird als erste Frau zum Talweibel der Korporation Ursern gewählt.*

Seite 3



## Kinder machen Zirkus

*In den Gemeinden Silenen, Amsteg und Bristen üben diese Woche die Primarschüler für ihre eigene Zirkusshow.*

Seite 9

## Urschweizer Tag

**Olma.** Am Urschweizer Tag an der diesjährigen Olma werden rund 1200 Personen teilnehmen. Das ist eine grosse logistische Herausforderung, wie OK-Mitglied Kaspar Michel weiss.

Seite 4

## Umverteilung gefordert

**Asylproblem.** Der Gemeinderat Erstfeld hat noch viele Fragen im Zusammenhang mit dem Tötungsdelikt vom 4. Mai. Und er fordert eine Umverteilung der Asylsuchenden im Kanton Uri.

Seite 7

## Bass-Solo als Höhepunkt

**Konzert.** Willi Truttmann dirigierte das Jahreskonzert der MG Gurtellen. Den Gästen wurde ein vielseitiges Repertoire geboten. Ein Höhepunkt bildete das virtuose Es-Bass-Solo von Hans Grepper.

Seite 11

## Trauer in Uri

**Bahnjubiläum.** Mit drei Extrazügen von Luzern nach Mailand wurde am 22. Mai 1882 die Gotthardbahn eröffnet. Zahlreiche Urner empfangen die Züge mit schwarzen Fahnen.

Seite 17

## Erfolgreicher Nachwuchs

**Ringern.** Zwei Medaillen und sieben Diplome haben die Schattdorfer Ringer an den Freistil-Schweizermeister-schaften Jugend und Kadetten er-

Seite 3

# Prickelndes Wasser aus Erstfeld

**HellQuell** | Erstfelder Sprudelwasser gibt es bald in der Flasche zu kaufen

*Erfrischend, kühl, ohne Kalk: So sprudelt das Wasser aus der Helltalquelle im Erstfeldertal. Neu wird es in Flaschen abgefüllt.*

Markus Arnold

Ob HellQuell, das in 3,5-dl-Flaschen abgefüllte und mit Kohlesäure versetzte Trinkwasser aus der Helltalquelle ein Verkaufsschlager wird? Möglich. Denn das Wasser, das im Erstfeldertal entspringt, ist von hervorragender Qualität und Frische. Die Gemeindewerke Erstfeld und Initiator Werner Dischl füllen dieses nun in Glasflaschen ab und bringen es auf den Markt. An der SBB-Veranstaltung vom 31. Mai und am Energiestadtfest vom 2. Juni wird dieses kostbare Nass erstmals zum Verkauf angeboten. 1000 Flaschen werden hierfür abgefüllt. Bereits haben auch Erstfelder Gastrobetriebe ihr Interesse an HellQuell angemeldet. – Nach dem Energiestadtfest wird erste Bilanz gezogen. Dann wird entschieden, ob das Wasserprojekt von Werner Dischl und den Gemeindewerken weiterentwickelt wird.



Initiator Werner Dischl (links) und Roman Betschart von den Gemeindewerken Erstfeld präsentieren in der Nähe der Abfüllanlage beim Reservoir Flüe das neue Produkt HellQuell.

FOTO: MARKUS ARNOLD

# Erstfelder Trinkwasser aus der Flasche

**HellQuell** | Werner Dischl und Gemeindewerke Erstfeld lancieren eine Exklusivität

*Trinkwasser aus dem Erstfeldertal ist von hervorragender Qualität. Nun wird eine kleine Menge davon in Flaschen abgefüllt und als HellQuell auf den Markt gebracht.*

Markus Arnold

Bald werden die Gemeindewerke Erstfeld und Initiator Werner Dischl anstossen können: mit HellQuell, ein mit Kohlensäure versetztes Wasser aus der Helltalquelle im Erstfeldertal. Seit Januar planen sie, diesen kostbaren Rohstoff in 3,5-dl-Flaschen abzufüllen und auf den Markt zu bringen. Am 31. Mai, einer Veranstaltung anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der Gotthardbahn, und am Energiestadtfest vom 2. Juni werden die ersten gläsernen Bügelflaschen geöffnet.

## Schmeckt gut

Das praktisch kalklose Wasser aus der Helltalquelle ist von hervorragender

Qualität und äusserst genussvoll, weiss Werner Dischl. Bevor es an die Oberfläche tritt, verweilt es während fünf Jahren im Berginnern. Das hat eine Studie der Universität Bern ergeben. Es handelt sich um sehr kühles Wasser, und die Temperaturschwankungen während des Jahres betragen nur 0,5 Grad Celsius. Das Wasser wird weder vom Gletscher noch vom Permafrost beeinflusst und sprudelt mit 1000 bis 2500 Litern pro Minute sehr ergiebig. Dass das Wasser nun mit Kohlensäure versetzt wird, hat zwei Gründe: Dadurch wird es noch frischer im Geschmack und länger haltbar.

## Initialzündung durch Werner Dischl

Die Gemeindewerke sammeln Wasser aus mehreren Quellen im Erstfeldertal und produzieren Ökostrom. Anschliessend wird das Wasser von der Bevölkerung als Trinkwasser konsumiert. Die Idee, auch ein Sprudelgetränk aus diesem Wasser herzustellen, geisterte schon seit einiger Zeit in den

Köpfen der Verantwortlichen der Gemeindewerke herum. Als dann im vergangenen Januar der Erstfelder Werner Dischl anlässlich seiner Betriebswirtschafts-Diplomarbeit mit einem Konzept anklopfte, wurde man schnell Partner. Die Gemeindewerke stellten ihre Infrastrukturen zur Verfügung und investierten rund 30 000 Franken für das notwendige Know-how zum Abfüllen des Wassers. Die variablen Kosten sollen durch den Verkauf des Wassers gedeckt werden.

## Vorerst 1000 Flaschen

Den Namen HellQuell erachten die Gemeindewerke und Werner Dischl als gelungen. In HellQuell sei der Name der Quelle enthalten, hell sei auch das Gegenteil von dunkel, der kurze Reim sei einprägsam, und auch das Wort Tell sei klanglich nicht weit entfernt. Werner Dischl hatte selber einen ersten Etikettenentwurf erstellt, welcher dann in Zusammenarbeit mit der Druckerei Gasser in Erstfeld bis zum definitiven Layout weiterentwi-

kelt wurde. Die Abfüllanlage befindet sich beim Reservoir Flüe. Bis zum Energiestadtfest sollen dort etwa 1000 Flaschen abgefüllt werden. Der Verkaufspreis wird 3 Franken pro Flasche betragen.

## Mal schauen, was sich ergibt

Das Mineralwassergeschäft ist ein hartes Business. Das wissen auch die Gemeindewerke und Werner Dischl. So hatte der Grosskonzern Henniez im vergangenen Jahr gerade mal 2,8 Millionen Franken Gewinn eingefahren. Doch um schnellen Gewinn geht es bei diesem Projekt nicht. Zuerst sei es sicherlich eine Imagekampagne für das Dorf und für die Gemeindewerke, eine Exklusivität aus Erstfeld, erläutert Roman Betschart, Leiter der Gemeindewerke Erstfeld, gegenüber dem «Urner Wochenblatt». Was sich danach ergebe, sei völlig offen. Ob sich das Projekt weiterentwickle, werde der Markt entscheiden. Nach dem Energiestadtfest kann erstmals Bilanz gezogen werden. Jedenfalls haben bereits Erstfelder Gastro-

betriebe ihr Interesse an HellQuell angemeldet. Wer weiss, vielleicht interessiert sich bald auch ein grösserer Getränkeproduzent für dieses exklusive Produkt, dann könnten gar Arbeitsplätze geschaffen werden.



Eine volle und eine leere Flasche des Erstfelder Quellwassers HellQuell.

FOTO: MARKUS ARNOLD